

NACHRICHTEN & BERICHTE

Agrar- Forstwissenschaften
Architektur Bauwesen
Automotive
Biowissenschaften Chemie
Energie und Elektrotechnik
Geowissenschaften
Gesellschaftswissenschaften
Informationstechnologie
Interdisziplinäre Forschung
Kommunikation Medien
Maschinenbau
Materialwissenschaften
Medizintechnik
Medizin Gesundheit
Ökologie Umwelt- Naturschutz
Physik Astronomie
Studien Analysen
Verfahrenstechnologie
Verkehr Logistik
Wirtschaft Finanzen
Weitere Förderer



Google-Anzeigen Granada Bei Granada Web Granada WWW Granada LD Granada

Home → Fachgebiete → Studien Analysen → Nachricht

Zahnlücken verraten die Identität von Toten

05.07.2010

→ nächste Meldung →

Untersuchungen beim Zahnarzt haben auch forensischen Wert

Anzeige



Besonderheiten im Gebiss liefern Kriminalisten einen ebenso verlässlichen Nachweis über die Identität einer Person wie eine DNA-Untersuchung. Das berichten Forscher der Universität Granada in der Fachzeitschrift "Forensic Science International". "Der Zahnvergleich eines Toten mit Bildern vom Zahnarzt erlaubt eine Identifikation mit bis zu 99,9-prozentiger Sicherheit", erklärt Studienleiterin Stella Martin de las Heras im presstext-Interview.

Google-Anzeigen

So sicher wie DNA

Praktikum in Granada
Praktikum,
Sprachkurs,
Unterkunft. Wir
helfen bei der
Organisation!
www.praktikumsvermittlung

Bei Obduktionen untersucht man schon bisher die Zähne, ohne dass man jedoch sagen konnte, wie verlässlich diese Angaben für die Feststellung der Identität einer Person sind. Diesen Rückstand holten die Wissenschaftler nun auf, indem sie Gebissabdrücke von über 3.000 Menschen verschiedenen Alters untersuchten, die zu verschiedenen Zeitpunkten angefertigt worden waren.

...mehr zu:

- > ausgerissene Zähne
- > forensischer Wert > Gebiss
- > Gebissabdrücke
- > Identifikation > Zahnarzt
- > Zahnlücken
- > Zahnschmerzen

"Die Unterschiede zwischen den Zähnen von Menschen sind genügend groß, um ihren Einsatz in der Forensik zu rechtfertigen. Die Zuverlässigkeit in der Identifikation ist vergleichbar mit der wesentlich teureren und materialaufwändigeren DNA-Untersuchung", so Martin de las Heras. Je mehr Abnormalitäten ein Gebiss aufweist, desto sicherer wird die Bestimmung. Probleme gibt es nur bei Zahnlosen sowie bei Menschen, die noch alle Zähne in einem gesunden Zustand besitzen. Hier kommt die Methode nicht in Frage.

Rücksicht auf Zahnarzt-Trends

Als Nachteil der Zahnmethode hatte man bisher die Veränderungen im Gebiss im Lauf des Lebens gesehen, wie etwa durch Zahnschmerzen, abgebrochene oder ausgerissene Zähne sowie andere Zahnbehandlungen. Diese Veränderungen könnten jedoch mit einberechnet werden, erklärt die Forscherin. Zu berücksichtigen habe man dabei Trends in der Zahnmedizin. "Während man Zähne früher oft zog, ersetzt man sie heute lieber. Zudem gibt es regionale Besonderheiten in der Behandlung", so die Studienleiterin.

Johannes Pernsteiner | Quelle: presstext.austria
Weitere Informationen: www.ugr.es

Weitere Berichte zu: **ausgerissene Zähne > forensischer Wert**
> Gebiss > Gebissabdrücke > Identifikation > Zahnarzt
> Zahnlücken > Zahnschmerzen

→ nächste Meldung →

Weitere Nachrichten aus der Kategorie Studien Analysen:

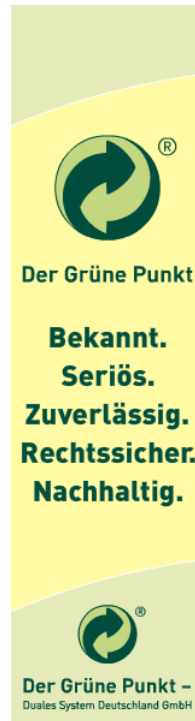
- Difficult childhoods lead to teenage drinking
05.07.2010 | BioMed Central
- Stillkinder brauchen rechtzeitig eisenreiche Beikost
05.07.2010 | Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Alle Nachrichten aus der Kategorie Studien Analysen >>>

B2B Suche

GO

- ☒ Produkt / Dienstleistung
- ☐ Firma / Organisation

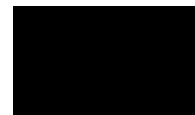


Anzeige

Aktuell

- Zwölf neue Währungs-ETNs von ETF Securities auf Xetra gestartet
05.07.2010 | Wirtschaft Finanzen
- Verhaltenstherapie bei Hypochondrie
05.07.2010 | Medizin Gesundheit
- Fluoreszenzzystoskopie erhält FDA-Zulassung
05.07.2010 | Medizin Gesundheit

innovations
report
Wissen schafft Kompetenz



Reportagen, Interviews und Video-Highlights auf:

www.innovations-report.tv

... in Kooperation mit Science-TV & Hyperraum-TV

VideoLinks



Das Leuchten hinter der schwarzen Wand -Das Geheimnis des Neferhotep (Ägypten)
EPISODE 7 | Licht ins Dunkel



Die Jagd nach Exoplaneten
Die Europäische Südsternwarte ESO: Zentrum der Erforschung extraterrestrischer Planeten